

Hotel / Weinhaus

MAISCHEIDER HOF

Familie Böhm

Familie Lönarz



150 Jahre

1858-2008

„Von der Dorfwirtschaft zum
modernen Familienbetrieb“

25./26. Oktober 2008



Hauptstraße 45 D-56271 Kleinmaischeid Tel. 0049 2689 98640 www.maischeider-hof.de

150 Jahre

1858-2008

**„ Nur wer sich seiner Geschichte bewusst ist,
bewältigt auch die Zukunft.“**

Richard von Weizsäcker

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Grußwort

Maischeider Hof

Liebe Freunde, Gäste und Bekannte
unseres Hauses,

150 Jahre „Maischeider Hof“ sind nicht nur 150 Jahre Firmengeschichte, sondern auch 150 Jahre unserer Familiengeschichte und 150 Jahre Geschichte Deutschlands.

Wir freuen uns, mit einer Jubiläumsfeier gemeinsam mit Ihnen auf diese 150 Jahre unserer Geschichte zu schauen.

Es waren viele motivierte Menschen, in den verschiedensten Generationen, die diesen langen Weg von einer Dorfwirtschaft zu einem modernen Familienbetrieb ermöglicht haben. Unsere Verantwortung ist es, ein Teilstück dieser Zeitachse verantwortungsbewusst zu leben und den Auftrag an die nächsten Generationen weiterzugeben.

Wir bedanken uns mit dieser kleinen Chronik bei unseren Gästen, unseren Lieferanten und unseren Mitarbeitern, für die jahre- und jahrzehntelange Zusammenarbeit und hoffen, dass wir auch in den nächsten Jahren das sein dürfen, was für uns unser wichtigstes Ziel ist: Ihr zuverlässiger Partner für eine gepflegte Gastlichkeit!

Ihre

Lönarz

Familie Lönarz

Karonen

Familie Karonen

Knirsch

Familie Knirsch

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Persönlichkeiten

Karl Böhm

1858 – 1898

(gest. 1903)

Ignaz Böhm

1898 - 1915

(gest. 1915)

Christine Böhm

1915 - 1939

(gest. 1951)

Robert Böhm

1939 - 1965

(gest. 1965)

Johanna Böhm

1965 - 1999

(gest. 1999)

Renate Lönarz

seit 1999

(geb. Böhm)

mit Ehemann Horst Lönarz, den Töchtern Susanne Lönarz-Karonen mit Ehemann Ari und Sibylle Knirsch mit Ehemann Torsten.

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Chronik

Das Haus

Dem heutigen Gebäudekomplex sieht man nicht an, dass er in sich ein Haus umschließt, das weit über 150 Jahre alt ist. Aber wenn man im Bereich der heutigen Küche und der anschließenden „alten Wirtschaft“ bei einer Baumaßnahme die Wände aufschlägt, stößt man auf die alten Bruchsteine, die in der Region die Häuser des 19. Jahrhunderts kennzeichnen.

Dieses erste Wohnhaus ließ vor 1841 **Maria Kettemer** errichten. Wie überall hatte man seit 1830 begonnen, die Allmende, das Gemeindeland, im Westerwald „Platz“ genannt, weitgehend aufzuteilen. So konnte Frau Kettemer 1836 „auf dem Platz“ das Flurstück 6/1530 mit einer Größe von über 14 ar erwerben und dort bauen. Sie wohnte in diesem Haus, bis sie es 1858 an **Carl Böhm** verkaufte.

Voraussetzungen

Das preußische Königreich, zu dem die Region seit 1815 gehörte, plante in vielen Teilen des Landes neue Straßen, so auch eine Provinzialstraße von Engers nach Dierdorf und weiter. Bei den Planungen entschied man sich für die Route über Kleinmaischeid, nachdem zuvor angeblich Großmaischeid kein Interesse am Ausbau der bisherigen Hauptstraße zeigte, wegen der Gefechte in den Revolutionskriegen, von denen noch die Flurbezeichnung „Zum toten Franzos“ zeugt. Die Straße wurde ebenfalls über den Platz geführt, der 1842 weitgehend verteilt war. 1843 wurde die Trasse vermessen und schon 1850 war die Straße in Betrieb und wurde zunehmend bedeutsam, besonders auch für den Transport der Erze aus den Gruben des Westerwaldes zu den Hütten nach Sayn. In der erst kürzlich abgebrochenen „Villa“, ebenfalls einem Bau aus Bruchsteinen, entstand bald eine Etappenstation für diesen Transport. Damit lag nun **Maria Kettemers Haus** an einer Verkehrsader, der heutigen Bundesstraße. Damit bot es dem neuen Besitzer die Möglichkeit, dort eine Gastwirtschaft und einen Fuhrbetrieb anzusiedeln.

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Chronik



Johann Ignatius Böhm mit Ehefrau Christine geb. Hoffmann



Knecht Fritz Blum
alias „Bum“

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Chronik

Der Gründer

Johann Carl August Böhm war am 16.9.1825 in Großmaiseid als neuntes und letztes Kind des **Georg Wilhelm Böhm** geboren. Dieser war offenbar ein angesehener Mann in seinem Kirchspiel, denn er gewinnt den damals regierenden Fürsten von Wied als Taufpaten, dessen Namen das Kind erhält. Carl, wie er kurz genannt wird, gelingt es auch, eine „gute Partie“ zu machen, er heiratet 1850 **Clara Krobbach**, die einigen Grundbesitz mit in die Ehe bringt.

Jedenfalls ist er 1858 in der Lage, das Haus Kettemers zu erwerben, eine Gastwirtschaft, den **Nassauer Hof**, darin einzurichten und ein Fuhrgeschäft zu gründen. Die sich damals rasch steigernde Eisenproduktion in Sayn, besonders in der Kruppschen Hütte, schafft offenbar ein sicheres Einkommen und der wachsende Verkehr begünstigt auch das Gedeihen der Wirtschaft.

Carl Böhm, der ja aus Großmaiseid gekommen war, wird in Kleinmaiseid seinen Nachkommen seinen Namen vererben : Sie sind die „Kalls“, die man an der „Kalls Nas“ erkennt.

Wie gut das Geschäft läuft, sieht man auch daran, dass ständig weitere Felder und Wiesen erworben werden, bis zusammen mit dem Erbe seiner Frau 1864 schon über 4 Morgen zusammengekommen sind. Dem Ehepaar werden 8 Kinder geboren. Wilhelm, der Älteste, lernt das Bäckerhandwerk und so entsteht später auch eine Backstube, die den Betrieb ergänzt. **Johann Ignatius**, kurz Ignaz, übernimmt das Fuhrgeschäft, die Tochter Elisabeth heiratet 1877 den Förster Gohr, August wird Metzger und zieht nach Gelsenkirchen, Johannes wird Förster in Dümpelfeld an der Ahr. Tochter Susanna, die früh stirbt, bringt als Freundin **Christine Hoffmann** mit ins Haus. Diese ist die Enkelin des langjährigen Dorflehrers Richarz und eine junge Frau, die schon damals regelmäßig Zeitung liest. So fällt wohl der Blick der altgewordenen Wirtin Clara auf sie, denn diese sucht für ihren Sohn Ignaz, der schon über 40 ist, wohl die geeignete Frau und für sich eine Nachfolgerin. Ein Jahr vor ihrem Tod, 1898, findet die Heirat zwischen der gerade 25jährigen Christine und dem deutlich älteren Ignaz statt. Clara erlebt noch die Geburt der Enkelin Therese, ihr Mann überlebt sie und kann noch ein paar Jahre sein Altenteil genießen. Er stirbt am 15.1.1903 im Alter von 77 Jahren.

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Chronik



Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Chronik

Wie es weiter ging

Ignaz und Christine Böhm führen nun den Betrieb weiter, zur Tochter **Therese** kommen 3 weitere Kinder: **Maria, Robert** und **Karl**. Die Geschäfte laufen in dieser Zeit vor dem ersten Weltkrieg recht gut. Einige Episoden werden von damals erzählt. Die Krupperbin Berta Krupp von Bohlen und Halbach reitet häufiger durchs Dorf. Die Krupps hatten die Jagd gepachtet und sich oberhalb von Isenburg ein Jagdhaus gebaut, bekannt als „Schlösschen“. Wenn Berta vorbeiritt, klopfte sie mit der Reitpeitsche ans Fenster und man brachte ihr ein Glas Milch heraus. Einmal war die Kruppsche Jagdgesellschaft nicht sonderlich erfolgreich, es sollte aber den Gästen der Krupps im Gasthof Wild serviert werden. Zur Freude der Gastgeber zauberte Wirtin Christine eine Sauce, die alles Fleisch in Wild verwandelte, jedenfalls nach Meinung der Eingeladenen.

Weniger erfreulich war die Einkehr einiger Kadetten aus der Kadettenanstalt. Sie entdeckten die Brötchen auf dem Hof, die dort standen, damit der Teig aufging. Einer kam auf die Idee mit seinem Absatz alle Brötchen zu „zeichnen“. Der wütende Bäcker wurde bald besänftigt, der Kadett zahlte lässig eine reichliche Entschädigung.

Der Krieg wurde 1914 im Dorf im Gegensatz zu den Städten, ohne Begeisterung begonnen, es mussten ja Leute ins Schlachtfeld ziehen, die man in den Feldern dringend gebraucht hätte. Den Nassauer Hof traf ein weiterer Schicksalsschlag : Am 16.1.1915 starb Ignaz plötzlich an einem Schlaganfall. Frau Christine stand nun allein da, in dieser schwierigen Zeit, mit 4 Kindern zwischen 11 und 15 Jahren. Sie musste den Betrieb nun über 20 Jahre allein führen, wobei sie sich bei ihren Gästen stets Respekt zu verschaffen wusste.

Dennoch kamen schwere Zeiten, auch nach dem Krieg. Nachkriegselend und Inflation schädigten das Geschäft, es musste Geld bei Brauereien aufgenommen werden. Die Landwirtschaft wurde mit Unterstützung des Knechts „Fritz“ alias „Bum“ gemeistert. Die Töchter Therese und Maria heirateten nach Köln, bzw. Neuwied, Sohn Robert lernte in Köln das Bäcker- und Konditorenhandwerk, Sohn Karl wurde Metzger und heiratete nach Großmaischeid.

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

1858-2008

Chronik



Robert Böhm



Johanna Böhm
geb. Brüse

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Chronik

1937 kam wieder eine neue Frau ins Haus, **Johanna Brüse** aus Großmaiseid. Ihr Großvater war als Schäfer aus Westfalen gekommen, die Familie hatte es dann durch harte Arbeit und viel kaufmännisches Geschick zu großem Wohlstand gebracht. Robert kümmerte sich um die Bäckerei und die Landwirtschaft, während Johanna allmählich die Sorge für die Gastwirtschaft übernahm. So kamen durch die Heirat zwischen Johanna und Robert Böhm auch die Finanzen wieder ins Lot.

Die Neuzeit

Die Gastwirtschaft entwickelte sich zu einer beliebten Dorfwirtschaft, die mit viel Fleiß der Eheleute weiter ausgebaut wurde. Viele Dorfbewohner, meist natürlich männliche, erfreuten sich an den sonntäglichen Frühschoppen mit dem freundlichen und stets gelassenen Bäckermeister.

Leider verstarb **Robert Böhm** viel zu jung im Alter von 63 Jahren und hinterließ seine Ehefrau Johanna mit Tochter Renate, die bereits 1938 zur Welt kam. Beide mussten fortan sehen, wie sie ohne Mann im Haus die vielfältigen Aufgaben bewältigten.

Tochter Renate, die eine Ausbildung als Hauswirtschaftlerin genossen hatte, kümmerte sich intensiv um den kleinen Betrieb, den sie im Gedenken an ihren Vater gemeinsam mit der Mutter arbeitsreich über Wasser hielt.

Im Dezember 1966 heiratete **Renate Böhm** den Kellermeister **Horst Lönarz**, der aus einem angesehenen Weingut in Eller a. der Mosel stammte. Damit war wieder ein Mann im Haus, der zudem in Bad Reichenhall eine Hotelfachschule besucht hatte. Es begannen 40 Jahre, in denen die beiden das kleine Gasthaus zu einen modernen Familienbetrieb ausbauen konnten. Dabei arbeitete Horst stets weiterhin im Familienweingut als verantwortlicher Kellermeister, was nicht immer leicht unter einen Hut zu bringen war.

Johanna Böhm arbeitete bis zu ihrem Tod im Jahre 1999 unermüdlich im Betrieb mit.

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

150 Jahre

1858-2008

Chronik



Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Chronik

Renate entwickelte die Gastwirtschaft durch deren große architektonische Begabung und den handwerklichen Fähigkeiten ihres Mannes Jahr für Jahr voran. Es wurde mit viel Liebe zum Detail Zimmer für Zimmer saniert und erweitert. Ab Mitte der 1970er Jahre wurde die Systemgastronomie ausgebaut und vor allem holländische Gäste genießen heute den guten und schnellen Service im **Maischeider Hof**.

Im Jahre 1967 wurde Sohn **Robert**, 1969 die Tochter **Susanne** und 1971 die Tochter **Sibylle** geboren.

Sohn Robert studierte Weinbau und Oenologie und ging mit Ehefrau Anette geb. Werz 1993 in den Rheingau. Dort ist er heute an der renommierten Weinhochschule in Geisenheim tätig. **Susanne Lönarz-Karonen** arbeitet als diplomierte Hotelbetriebswirtin, gemeinsam mit deren Schwester **Sibylle Knirsch** im heimischen Betrieb verantwortlich mit. 1999 heiratete Sibylle, die ein Studium als Diplom-Oecotrophologin an der Universität Bonn absolvierte, den Koch **Torsten Knirsch**, der fortan die Küchenleitung übernahm.

Heute erfreut sich schon die nächste Generation mit **Simon** (*1996), **Hannah** (*1998), **Kaleb** (*1999), **Freya** (*2002) und **Viivi** (*2003) über die Oma und den Opa, die diesen schönen Hotelbetrieb aufgebaut haben.

Horst Pehl, Robert Lönarz, im Oktober 2008



Horst Pehl / Renate Böhm

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Chronik

19. Jahrhundert

1858

Gründerjahre

Karl August Böhm und
Clara geb. Krobbach

Ankauf des Hauses an
ausgebauter Straße
nach Sayn (Eisenwerk)

Fuhrgeschäft
Backstube eröffnet



„Nassauer Hof“

1898

Bäckereiübernahme und Aufschwung

Johann Ignatius Böhm
und Christine geb.
Hoffmann

Landwirtschaft und
Bäckerei werden
ausgebaut

Berta Krupp von Bohlen
und Halbach ist stetiger
Gast



Die "Dicke Berta"
benannt nach Berta
Krupp, Essen

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Chronik

20. Jahrhundert

1915

Weltkrieg und Nachkriegselend

Ignaz verstirbt an Schlaganfall

Christine wirtschaftet alleine mit Knecht Fritz Blum „Bum“ aus Thalhausen



„Gasthaus Ww. Böhm“



1937

Neuanfang

Robert Böhm und Johanna geb. Brüse

Robert gelernter Bäcker und Konditor

1938: Tochter Renate wird geboren

1945: Flüchtlinge und Lazarett



1952

Ausbau und Aufschwung

Saalbau für Feste der Dorfvereine (Eröffnung Sängersfest 1954)

Renate Kirmesmädchen

1954: „Fritz“ verstorben, Ende der Landwirtschaft



Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Chronik

20. Jahrhundert

1965

Umstrukturierung

Robert Böhm verstorben
Aufgabe Bäckerei bereits
1963

Johanna und Renate
alleine in schwierigen
Zeiten

1966: Heirat Horst Lönarz
und Renate geb. Böhm

Umbaumaßnahmen im
Wohnzimmer (-haus)



„Gasthaus Böhm“

1970

„Ruhige“ Erziehungsjahre

1967: Geburt Robert
1969: Geburt Susanne
1971: Geburt Sibylle

Horst arbeitet weiterhin
als Kellermeister in Eller

1973: Aufgabe Bäckerei-
Filiale



„Gasthaus Böhm“

1976

Aufbau der Systemgastronomie

Erste holländische
Gäste entdecken
Kleinmaischeid

Boney M, Truck Stop
und Combay Dance
Band zu Gast



“Met een stopje in de Spessart,
kwamen we om 1 uur aan in
Kleinmaischeid voor een lekker
afscheidslunch. “

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Chronik

20. Jahrhundert

1980

Große Umbaumaßnahmen

Neubau Mittelhaus,
Keller mit angedachter
Kegelbahn

Bewaffneter Überfall

Ausbau des
Busgeschäftes



1992

Neuausrichtung

Letzte Karneval-Sitzung
im Saal

1994: Innenhof
gestaltet

1995: Umbau
„Gottschalkhaus“

1996: Umbau des
Wohnhaus und
Platentarium



1999

Generationenwechsel

Johanna Böhm
verstorben

Renate führt mit dem
Ehemann und den
Töchtern jetzt das
Hotel



Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Chronik

21. Jahrhundert

2002

Optimierung

Investition in eine moderne Brand-schutzanlage

Ausbau einer modernen Küchentechnik



Maischeider Hof

2004

Maischeider Hof im geo. Mittelpunkt von Europa

10. Oktober 2004
Ministerpräsident im Maischeider Hof

Fertigstellung
Wohnhaus „Gottschalk-scheune“



2008

Große Jubiläumsfeier

Ankauf „Haus Hartmann“

150 Jahre -
Jubiläumsfeier



150 Jahre

1858-2008

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Maischeider Hof

Heute



Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

... mit eigenen Weinen aus dem
WEINGUT Otto Lönarz



Kellermeister Horst Lönarz



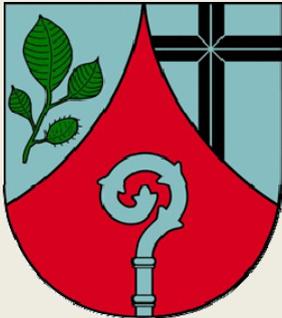
Weingut Otto Lönarz
Inh. Walter Lönarz
Bachstr. 18
55814 Ediger-Eller
Tel. 02675-303
www.loenarz.de



Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Kleinmaischeid



Bundesland:	Rheinland-Pfalz
Landkreis:	Neuwied
Verbandsgemeinde:	Dierdorf
Höhe:	285 m ü. NN
Fläche:	6,99 km ²
Einwohner:	1339 (31. Dez. 2007)
Bevölkerungsdichte:	192 Einwohner je km ²
Postleitzahl:	56271 (alt: 5419)
Vorwahl:	02689
Kfz-Kennzeichen:	NR
Gemeindeschlüssel:	07 1 38 034
Webpräsenz:	www.kleinmaischeid.de
Ortsbürgermeister:	Horst Rasbach (SPD)

Seit der EU-Osterweiterung am 1. Mai 2004 (bis 2007) gilt sie als geografischer **Mittelpunkt der Europäischen Union** und löste damit die belgische Gemeinde Viroinval ab.



Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Kleinmaischeid



Kleinmaischeid ist eine Ortsgemeinde im Landkreis Neuwied in Rheinland-Pfalz. Die Gemeinde gehört der Verbandsgemeinde Dierdorf an, die ihren Verwaltungssitz in der Stadt Dierdorf hat.

- 1913:** Bau der Wasserleitung
- 1934:** Erweiterung des Dorfes Richtung Dierdorf ("Siedlung")
- 1954:** Bau des Feuerwehrhauses an der Großmaischeider Straße
- 1955/57:** Die Filialkirche bekommt eine neue Pfeifenorgel
- 1953/57:** Die Straßen werden ausgebaut, dabei auch die Rohre für die Kanalisation
- 1957:** Anlage des Friedhofes
- 1971:** Bau der Friedhofshalle
- 1971:** Die Schule erhält einen Erweiterungsbau
- 1972:** Bau des Kindergarten St. Bonifatius
- 1991:** Umbau der ehemaligen Grundschule zum Bürgerhaus

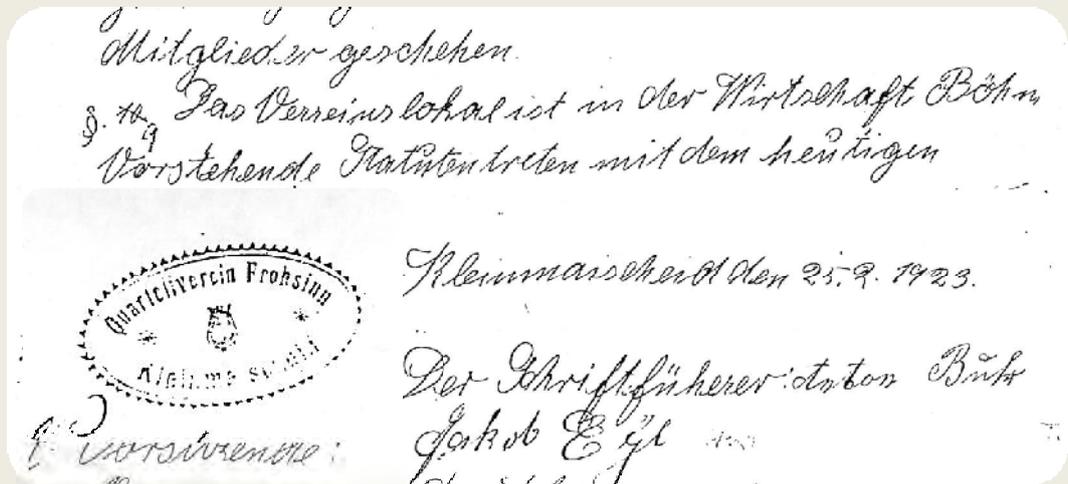
Die erste urkundliche Erwähnung als Metschet erfolgte am 20. Januar 1148 durch eine Bestätigungsurkunde dem Kloster Laach (heute Abtei Maria Laach) von Papst Eugen III.. Der Papst erwähnte in diesem Schreiben an den Laacher Abt Gilbert († 1152) den salischen Zehnten (decimae salicae) zu Maischeid, der auf eine Schenkung des Rembaldus de Isenburch (Reinbold von Isenburg) zurückgeführt wurde. Diese Schenkung diente offensichtlich zur Güterausstattung des 1093 gegründeten Klosters Laach. Der „Laacher Hof“ (teilweise auch „**Hof Maischeid**“ genannt) lag, wie sich aus späteren Urkunden ergibt, in der Gemarkung Kleinmaischeid.

Der Ortsname mit der Endung „-schet“ („-scheid“) weist darauf hin, dass die Siedlung in einer hochmittelalterlichen Rodungsphase angelegt wurde, „-scheid“ bedeutet Scheide = Grenze, womit man Orte bezeichnete, die als Grenzorte dienten. Die Silbe „Met-“ kann von einem Personennamen wie Mato oder Metfried hergeleitet werden. Graf Metfried von Wied (* 1093, † 1123) könnte der Gründer gewesen sein. Nach einer anderen Interpretation könnte auch Reinbold von Isenburg (* 1092, † 1121) der Gründer gewesen sein, der Ortsname Metschet würde dann bedeuten „Grenze zum Besitztum von Metfried“.

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Skriptum



Gründungswirtschaft, 1923

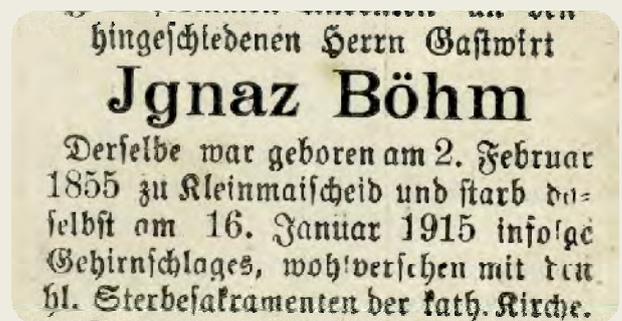
Gasthaus Böhm

Moderne Gesellschaftsräume, Saal, großer Parkplatz, Garagen

Behaglich eingerichtete Fremdenzimmer, mit – Dusche – Bad – WC

Gepflegte Küche, auserlesene Kreszenzen edelster Moselweine

5419 KLEINMAISCHEID · Telefon 0 26 89 / 5 63



Anzeige, 1974

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Skriptum

40. Arbeitsjubiläum

Fritz Blum feierte es gestern

Kleinmaischeid. Es ist sicher kein alltägliches Ereignis, wenn ein Knecht sein 40. Arbeitsjubiläum feiern kann. Als Fritz Blum, aus Thalhausen stammend, am 18. März 1912 seine Stelle als Haus- und Stallknecht bei der Gastwirtschaft und Bäckerei Böhm antrat, da hatte niemand geahnt, daß hier eine Entscheidung fürs ganze Leben gefallen war. Unverdrossen und mit einer Selbstlosigkeit ohne Gleichen oblag er während der 40 Jahre seiner schweren Arbeit in Haus, Keller, Stall und Feld und sicherte sich die Zuneigung seines Dienstherrn in hohem Maße. Er ist so innig mit dem Hause verwachsen, so sehr Glied der Familie geworden, daß diese ohne ihn überhaupt nicht mehr gedacht werden kann. Jedermann freut sich, wenn „Karl Fritz“ mit seinem wohlgepflegten Pferdchen durch die Straßen fährt, um Brot und Backwaren zu überbringen. Wesen, sein sich die Wohnerschaft wünschen wir und hoffen, daß 70. Geburtstag Jahre bester Friedlichkeit



Vor- und Zunamen		Kinder:		Geburtsort	Hinterbliebenen
		Geburts- Zeit (Monat, Jahr)			
1	Josefa Böhm	8 2 1899	Kleinmaischeid	17	
2	Maria Böhm	4 6 1901	Kleinmaischeid	59	
3	Robert Böhm	18 12 01	Kleinmaischeid	7	
4	Karl Adalbert Böhm	27 10 1908	Kleinmaischeid	49	
5	Josephine Böhm	25 1 1905	Kleinmaischeid	53	

Radio-Fischer

INH.: ALFRED FISCHER, RUNDFUNK- UND FERNSEHTECHNIKERMEISTER

Horhausen Ruf 44
Rengsdorf Ruf 227
Flammersfeld Ruf 182
Postscheckkonto Köln 27852

Einschreiben!

Herrn Robert Böhm, Gastwirtschaft Bäckerei u. Kleinmaischeid üb. Dierdorf
Mein Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Am 9.2. 1957 um 1415 Uhr habe ich auf Ihrer Aufgangstreppe vor Ihrem Hause einen Unfall erlitten und dabei das rechte Bein gebrochen. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen, dass die Treppe geputzt wurde und diese durch das Putzwasser nass und klitschig war. Ich liege seit dem 9.2.57 im Krankenhaus Dierdorf und habe somit einen Verdienstaufschlag und noch entstehenden Schadenersatzanspruch mit den mir entstandenen und noch entstehenden Unkosten. Ich melde hierbei Ihnen an. Die Aufstellung der Schadenshöhe kann erst nach Abschluß der ärztlichen Behandlung und entgeltlichen Feststellung der übrigen Unkosten und Ausfälle erfolgen.

Hochachtungsvoll

A. Bischoff

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Skriptum

Sammelunterlagen anzufordern.

Dierdorf, 16. Okt. 1980

Verbandsgemeindeverwaltung Dierdorf
Görg, Bürgermeister

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Versuchter bewaffneter Raubüberfall in Kleinmaischeid



Einen bewaffneten Raubüberfall versuchte am Montag, dem 13.10.1980, gegen 21.45 Uhr, in Kleinmaischeid ein noch unbekannter junger Mann auf die 69jährige Wirtin der Gaststätte "Böhm".

Aufgrund der Tausführung kann davon ausgegangen werden, daß der Täter die Tatörtlichkeit kannte und aus Kleinmaischeid bzw. aus der näheren Umgebung stammen dürfte. Der unbekannte Täter ist vermutlich zwischen 20 und 30 Jahre alt, soll etwa 1,80 m oder auch größer und von schlanker Statur sein. Der Täter flüchtete vermutlich über die Iserstraße in Kleinmaischeid in Richtung Thalhausen. Ca. 500 m hinter dem Ortsrand Kleinmaischeid in Richtung Thalhausen wurden die nachfolgend abgebildeten Gegenstände aufgefunden, die mit einiger Sicherheit vermutlich von dem Täter getragen wurden.

Es handelt sich hierbei um graue Wollhandschuhe, einen relativ auffälligen schwarzen Pullover mit beiger und brauner Borte sowie eine schwarze Wollmütze mit Augen- und Mundschlitzen. Handschuhe und Pullover wurden auf der Kreisstraße aufgefunden. Die Wollmütze lag ca. 30 m von der Kreisstraße in einem Waldweg, der an den Fischweihern vorbei in Richtung "Noll's Mühle" führt.

KREIS NEUWIED

Gastwirtin überfallen

Täter flüchtete ohne Beute

-go- KLEINMAISCHEID. Einen bewaffneten Raubüberfall versuchte am Montag gegen 21.45 Uhr in Kleinmaischeid ein noch unbekannter junger Mann auf die 69jährige Wirtin der Gaststätte Böhm.

Nach den Ermittlungen der Polizei in Straßenhaus verlief der Überfall wie folgt: Die Wirtin hatte gerade zwei Gäste aus dem Haus begleitet, die vordere Tür abgeschlossen und war in den Gastraum zurückgegangen. Plötzlich bemerkte sie wie aus einem Nebeneingang, der zu den Toiletten führt, eine unbekannte schwarzgekleidete Person kam. Der Mann ging auf die Frau zu, packte sie an und zog sie mit den Worten "Kommt mit!" hinter dem Tresen vorbei in die Küche. In der rechten Hand hielt er eine Pistole, vermutlich mit einem Schalldämpfer.

Die Frau rief aufgeregt nach ihrer Tochter, die aus dem Wohnzimmer gelaufen kam, mit ihr ein Hund, der den Maskierten anklaffte und an die Beine sprang. Die Tochter rief dann noch ihrem zweiten Hund. Daraufhin packte der Mann die 69jährige an den Hals und zog sie wieder in den Schankraum zurück. Ihre Tochter rief kurz die Kasse auf, da sie vermutete, daß der Täter wolle Geld stehlen. Dieser schaute jedoch nur kurz auf den Kasseneinhalt.

Da ließ er unvermittelt die alte Frau los und verließ durch den Nebeneingang wieder die Gaststätte ohne Beute. Eine sofortige Suche verlief ergebnislos. Der Mann dürfte jedoch die Iserstraße in Richtung Thalhausen gegangen sein. Denn hier wurden 500 m weiter am Straßenrand und auf dem Feldweg graue Wollhandschuhe, ein schwarzer Pullover mit beiger Borte und eine schwarze Wollmütze mit Augen- und Mundschlitzen gefunden.

Mögliche Hinweise auf den Unbekannten: Kripo Straßenhaus, 02634/1311. Der Täter soll etwa 1,80 Meter oder auch größer, schlanker Statur sein, er hatte eine dunkle Stimme. Insgesamt hinterließ der Überfallene keinen Eindruck.

ber den Besitzer der auf Seite 2 abgebildeten Pullover, insbesondere des Pullovers, maßgeblich zu Fuß unterwegs war und auf die die Beschreibung zu treffen könnte?

Wer kann sonst zur Sache irgendwelche Angaben machen?

Mögliche Hinweise auf den Unbekannten bzw. auf die aufgefundenen Kleidungsstücke, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, an die Kripo Straßenhaus, Telefon 02634/1311.

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



150 Jahre

1858-2008

Jubiläumsweinkarte



~ Sektempfang ~

Lönarz-Moselriesling
-trocken-

~ Weinempfehlung ~

2006er Ellerer Höll Auslese
Riesling -trocken-
kräftig, ausgeprägt, feinwürzig

2002er Ellerer Höll Auslese
Riesling -feinherb-
feine Würze, edler Beerenton

2003er Ellerer Pfirsichgarten Spätlese
Riesling
feine Fruchtsüße, edle Blume

2006er Ellerer Bienenlay Weißherbst Auslese
Spätburgunder -feinherb-
fruchtig

2005er Ellerer Pfirsichgarten
Spätburgunder -trocken-
gehaltvoller Moselrotwein

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Jubiläumsbuffet

Westerwälder Gerichte der vergangenen 150 Jahre

Geräucherte Bachforellen
Westerwälder Schinkenplatte
Eierkäs'

Lammkeule aus dem Ofen
Spanferkel mit Biersauce
Geschmorte Bäckchen vom Rind und Kalb
dazu
Döbbekochen (Kartoffelkuchen)
Mäschder Kließ (Maischeider Klöße)
Schmandkartoffeln
und heimisches Gemüse

Salatauswahl

Westerwälder Apfelkuchlein
Quittencreme
Schokoladenpudding
Reisbrei mit Rosinen

Käsebrett mit regionalen Spezialitäten

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb



Maischeider Hof



Hotel / Weinhaus

Maischeider Hof

Hauptstr. 45 , 56271 Kleinmaischeid

Telefon 02689-98640 / Fax 02689-986464

www.maischeider-hof.de

Von der Dorfwirtschaft zum modernen Familienbetrieb

